

**Anlässlich der heutigen Großveranstaltung im Rahmen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung an unserer Universität zum Thema Kritik des „Gothaer Programms“ schrieb Genosse Dr. Rudi Jenak den folgenden Beitrag**

**S**ozialistische Absolventen unserer Hochschulen sollen den Marxismus-Leninismus ebenso gut kennen wie ihr Studienfach. Wir erwarten von ihnen, daß sie ihn stets unter den verschiedenartigsten Bedingungen anzuwenden verstehen. Das schließt ein, als Student von den Klassikern des Marxismus-Leninismus zu lernen, sich kämpferisch mit den Vertretern entgegengesetzter Auffassungen auseinanderzusetzen.

Gerade das Kennenlernen der von Marx, Engels und Lenin meisterhaft be-

zum Beispiel im Kurs „Wissenschaftlicher Kommunismus/Grundlehren der Geschichte“, besonders im Zusammenhang mit dem Thema: „Wesen und historische Platz des Sozialismus“ gewissermaßen nur mit der sachlichen Aussage, die Marx in seinem oben genannten Artikel trifft, zu beschäftigen. Eigene Erfahrungen in unlängst durchgeführten Seminaren zu diesem Thema erbrachten folgende Erkenntnisse, von Studenten des 3. Studienjahres erarbeitet:

Es ist für uns beim Beurteilen von Programmen, Stellungnahmen oder Beschlüssen, die „im Namen des Proletariats“ abgegeben werden, unumgänglich, von den wirklichen Grundinteressen der Arbeiterklasse auszugehen. Dies ermöglicht es uns erst, den wirklichen Gehalt, den wirklichen Wert

Schließlich ist es bei der polemischen Auseinandersetzung wichtig, zu unterscheiden zwischen tatsächlichen Feinden der Arbeiterklasse, die in militanter Weise die bürgerliche Ideologie ausarbeiten und verbreiten, und Menschen, die aus Unkenntnis, aus Stumpfheit oder Leichtgläubigkeit die eine oder andere Losung der bürgerlichen Ideologie akzeptieren. In der Auseinandersetzung mit Letzteren kommt es darauf an, sie von ihrem Irrtum zu befreien, sie von der Fehlerhaftigkeit des Verharrens auf ihrer falschen Position zu überzeugen.

Marx demonstriert dies in seinen „Randglossen...“ in vorbildlicher Weise. Seinen Freund und Kampfgefährten Wilhelm Liebknecht, der persönlich einen großen Anteil am Zustandekommen des antimarxistischen, kompromißerischen „Programmes“ hatte, machte er auf die Konsequenzen aufmerksam, die ein Abgehen von dem „Manifest der Kommunistischen Partei“ und im „Kapital“ schon errungenen geistigen Positionen für die Arbeiterklasse haben muß. Er verweist auf das Frolachen der Bismarckischen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ darüber, daß die deutsche Arbeiterpartei in ihrem neuen Programm dem Internationalismus abgeschrieben habe.

Marx lehrt uns also, stets die Konsequenz der Logik des Klassenkampfes zu beachten. Jedes Abgehen vom Klassenprinzip führt unweigerlich die Arbeiterbewegung von ihrem Ziel, den Sozialismus und Kommunismus zu erreichen, fort.

Diese Aspekte der Anwendung der Polemik lassen sich selbstverständlich in zahlreichen anderen Arbeiten der Klassiker nachweisen. Für unsere Erziehungsarbeit gegenüber der studentischen Jugend ist es meiner Auffassung nach wichtig, die Methode der polemischen Auseinandersetzung, wie sie den Marxismus-Leninismus umfassend durchdringt, niemals getrennt vom Inhalt, von der Aussage zu lehren. Die Polemik ist in unserer Theorie eines der wesentlichsten Mittel, den Kern der beachtlichen Aussage besonders deutlich sichtbar zu machen.

Es kommt darauf an, aus solchen grundlegenden Schriften der Klassiker, wie es die „Randglossen...“ sind, zu lernen, wie unsere Weltanschauung in der Auseinandersetzung mit falschen und feindlichen Auffassungen kämpferisch, offensiv, logisch, konsequent, wissenschaftlich - mit einem Wort: polemisch zu handhaben ist. Der Klassenfeind muß stets offensiv angegangen werden, muß in seiner offensichtlichen Schwäche und der Haltlosigkeit seiner Argumente gezeigt werden. Das ist eine zeitgemäße Lehre, die Marx uns in seinen vor einhundert Jahren geschriebenen „Randglossen...“ erteilt.

# Warum sind uns Marx' „Randglossen“ so wichtig?

**Marx' „Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei“ (1875) und die Erziehung unserer Studenten zur streitbaren, polemischen Ideologischen Auseinandersetzung**

herrschten Polemik ist für die eigene Ausbildung der Fähigkeit zur Auseinandersetzung äußerst wichtig. Dennoch ist nicht zu übersehen, daß es für junge Menschen oft schwierig ist, diese Seite unserer Weltanschauung richtig zu verstehen und anzuwenden.

Wir brauchen nicht allein eine gezielte Kenntnis aller drei Bestandteile der marxistisch-leninistischen Theorie sowie die Fähigkeit, sie auf die jeweiligen praktischen Probleme anzuwenden zu können. Wir brauchen unbedingt die Fähigkeit zur wirksamen, fundierten Auseinandersetzung mit den Auffassungen der bürgerlichen Ideologie.

Marx' „Randglossen...“ sind ein besonders anschauliches Beispiel für das Kennenlernen, für das Studium dieser von den Klassikern stets für äußerst bedeutsam gehaltenen Methode der polemischen Auseinandersetzung. Es kann deshalb nicht richtig sein, sich

beliebiger Stellungnahmen zu erkennen. Das ist auch die entscheidende Ausgangsposition für die Auseinandersetzung mit der großen Zahl von „Sozialismus-Verbesserern“ vom Schlage der Fischer, Garandy und Dubcek.

Marx lehrt uns in seinen „Randglossen...“ diese unbedingte Parteilichkeit für das Proletariat.

Wenn wir polemisieren, dann ist es nicht zulässig, den politischen und ideologischen Gegner schlechthin abzulehnen. Wir können nicht unterstellen oder spekulieren, was er wohl zu dieser oder jener Frage sagen könnte. Vielmehr gilt es, anhand der belegten Aussage, anhand ihres Kontextes zu zeigen, worin die Haltlosigkeit, die Unwissenschaftlichkeit, der Klasseninhalt seiner Auffassung besteht. Marx lehrt uns in seinen „Randglossen...“, worin die Konkretion der Polemik zu bestehen hat.

## Für Auszeichnung mit Ehrenurkunde gedankt

**Genosse Professor Pose an den Vorsitzenden des DSF-Kreisvorstandes**

Vor wenigen Wochen wurde Genosse Professor Heinz Pose anlässlich seines 70. Geburtstages geehrt (siehe UZ 7/75). Für eine der zahlreichen Ehrungen bedankte er sich beim Vorsitzenden des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft TU Dresden, Genosse Professor Pippel.

In aller Kürze erinnert Professor Pose in diesem Brief an eine Seite seiner politischen Arbeit, die nur wenigen bekannt sein dürfte.

Besondere Freude wurde mir anlässlich meines siebenzigsten Geburtstages dadurch zuteil, daß mir die Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der DSF überreicht wurde. In langen Jahren, die ich an Forschungsinstituten der Sowjetunion arbeitete, war es mein Bemühen, den deutschen Mitarbeitern Verständnis für ihre sowjetischen Kollegen und den durch sie vertretenen Sozialismus zu vermitteln. Da weit mehr als die Hälfte der früheren Mitarbeiter unserer dortigen Kollektive sich für die Bürgerpflicht in unserer DDR entschlossen hat, glaube ich, einige Erfolge dieser meiner Arbeit erreicht zu haben. Das war, nach immerhin etwa 12 Jahren des Faschismus im früheren Deutschland, nicht immer ganz einfach.

Wenn ich vor einer Anzahl von Jahren die goldene Ehrenmedaille der DSF erhalten habe und nunmehr die Ehrenurkunde des Zentralvorstandes, so kann ich sagen, daß mich diese Auszeichnungen ganz besonders erfreut haben. Nochmals vielen Dank für die Auszeichnung!

Mit sozialistischem Gruß H. Pose

**Für langjährige Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr der TU wurden anlässlich des 1. Mai 1975 mit der MEDAILLE FÜR TREUE DIENSTE in Bronze ausgezeichnet**

Klaus Hübn  
Jörg Weinrich  
Harald Wolf

Herbert Langheinrich  
Dr. Roland Müller  
Kurt Rehsdub

## Wissenschaftliche Konferenz...

(Fortsetzung von Seite 1)

In seinem einleitenden Beitrag berichtete Prof. Hoyer über die Entstehung, Ausrüstung und Aufgaben der Versuchshalle. Schwerpunkt ist die praxisnahe Ausbildung der Studenten. Neben den Übungen werden Studenten besonders in der Diplomphase in die experimentellen Untersuchungen einbezogen. Für verschiedene Forschungsaufgaben des Wohnungs- und Gesellschaftsbau sowie des Brücken-, Verkehrs- und Industriebaus konnten be-

reits Versuchsreihen durchgeführt werden.

Anhand ausgewählter Probleme berichtete Prof. Pawlow (Leningrad), Doz. Bata (Praga), Prof. Kowal (Wroclaw) sowie Genosse Prof. Steup und Dr. Düsterhöft (TU) über ihre Erfahrungen bei der Anwendung der Versuchs- und Meßtechnik in Lehre und Forschung.

Einem breiten Kreis von Mitarbeitern der TU und anderer Hochschulen sowie Fachleuten aus der Praxis hat dieses Kolloquium wertvolle Anregungen gegeben.

## Höhere Leistungen...

(Fortsetzung von Seite 1)

In der Konzeption zur Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik bis 1990 findet die außerordentliche Bedeutung der Entwicklung der energetischen Basis der Volkswirtschaft in drei strategischen Linien ihren Niederschlag. - Die Sicherung des erforderlichen Zuwachses der Gebrauchsenergiebereitstellung in der DDR, besonders der Elektroenergieerzeugung, als entscheidende Grundlage für die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft.

- Die Sicherung des zuverlässigen und wirtschaftlichen Energietransports und der Energiespeicherung.

- Die Sicherung der rationalen Energieverwendung durch Einsatz hocheffektiver Verfahren der Energieumwand-

lung und Nutzung neuer Wirkprinzipien.

Die Größe der Aufgaben geht auch daraus hervor, daß mindestens zwei Drittel des Zuwachses der industriellen Warenproduktion in den nächsten Jahren zu erreichen sind, ohne daß dazu zusätzliche Energieträger bereitgestellt werden.

Die Parteipolitiker verabschiedeten zum Abschluß der Tagung einen Brief an den 1. Sekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, in dem sie von den Erfolgen der Ausbildung und Forschung an der TU Dresden berichten und sich verpflichtet, neue, höhere Leistungen zur Erreichung der vom 13. Plenum gesteckten Ziele auf dem Gebiet der Energiewirtschaft zu vollbringen.



## Rektoren unterzeichneten Arbeitsvertrag

Am 21. April 1975 wurde vom Rektor der Polytechnischen Hochschule „Gheorghe Gheorghiu-Dej“ Bukarest, Acad. Professor Dr. R. P. Voinea (links), und dem Rektor der Technischen Universität Dresden, Professor Dr. Dr. F. Liebscher, ein Arbeitsvertrag unterzeichnet. Dieser Vertrag ist das Ergebnis langjähriger freundschaft-

licher Zusammenarbeit beider Hochschulinrichtungen. Die Beteiligten brachten ihre Genugtuung über diesen Vertragsabschluss zum Ausdruck. Professor Voinea sagte: „Unsere freundschaftlichen Kontakte tragen auch dazu bei, daß sich die Beziehungen zwischen unseren Ländern und Parteien weiter vertiefen.“

Foto: Liebert/FBS



## Kollektiv leistete 468 VMI-Stunden

Zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetunion leistete das Kollektiv des Hydrobiologischen Laboratoriums Neunzehnhain zusammen mit Studen-

ten der Sektion Wasserwesen zusätzlich insgesamt 468 VMI-Stunden. Aus gleichem Anlaß pflanzten sie 30 Rosenstöcke. Foto: Dr. Höhne

## Unsere Einheit - unsere Kraft

Sowjetische Studenten und Aspiranten trafen sich mit antifaschistischen Widerstandskämpfern im Studentenklub

Der großen Opfer, die die Sowjetarmee und das sowjetische Volk unter aktiver Beteiligung deutscher Antifaschisten bei der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus brachte, wird die fortschrittliche Menschheit immer gedenken.

Deshalb rief am Vorabend des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus ein Treffen sowjetischer Studenten und Aspiranten, die an der Technischen Universität Dresden studieren, mit Teilnehmern des antifaschistischen Widerstandskampfes im Studentenklub Gagarinstraße lebhaftes Interesse hervor.

Der Einladung zu diesem freundschaftlichen Treffen waren der Vorsitzende des Bezirkskomitees der Widerstandskämpfer, Genosse Generalleutnant A. D. Fritz John, und der Direktor für technische Fragen des Instituts für Stahlbeton, Genosse Robert Sievert, gefolgt.

An dem Treffen nahmen weiterhin von der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen der Technischen Universität Dresden der Parteisekretär, Genosse Dieter Ufer, und der Vorsitzende der Grundeinheit der Gesellschaft für DSF, Genosse Dr.-Ing. Jürgen Weinhold, teil.

Das Treffen wurde durch den Sekretär des Parteibüros der in Dresden stu-

dierenden und arbeitenden sowjetischen Kommunisten, Genossen Alexej Koshewin, eröffnet. Er führte aus, daß alle anwesenden sowjetischen Kommunisten und Komsomolzen den deutschen Genossen hohe Achtung entgegenbrachten, die in den schweren Jahren des Faschismus die Interessen der Arbeiter und Werktätigen Deutschlands verteidigten.

Auf die vielfältigsten Fragen der sowjetischen Studenten und Aspiranten kamen erschöpfende Antworten durch die Genossen John und Sievert.

„Ja, schwer war der Weg, aber notwendig. Die Heldenstaten der deutschen Kommunisten in den finsternen Jahren des Faschismus waren das Unterpfand für ein neues Deutschland. Wir sowjetischen Menschen, der Opfer unserer Väter gedenkend, sind stolz darauf, daß die DDR in einer Reihe mit den sozialistischen Ländern steht und ein Fundament für Frieden und Humanismus ist.“

Für die aktive Unterstützung bei der Organisation dieses Freundschaftstreffens möchten wir uns bei den Genossen Dieter Ufer und Dr.-Ing. J. Weinhold herzlich bedanken.

Dozent Dr.-Ing. A. Senkin Student an der Sektion 14 Dipl.-Ing. A. Koshewin Sekretär des Parteibüros



Die Gewerkschaftsgruppe Metallbau des Sektors Energieumwandlung legte anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus einen Kranz an der Gedenkstätte im Schumannpark nieder und gedachte der geliebten Helden der Sowjetarmee und der arbeitsdenkenden antifaschistischen Widerstandskämpfer.

Foto: Bode

## Gäste an der TU

Vom Rektor bzw. von seinen Beauftragten wurden im April 1975 empfangen:

**UdSSR**  
Delegation des Leningrader Polytechnischen Instituts „M. I. Kalinin“  
Prorektor W. A. Serebrennikow, Kandidat der techn. Wissenschaften, Prorektor für Internationale Beziehungen  
Genosse W. A. Puschkarow, Kandidat der techn. Wissenschaften, Parteisekretär.

Delegation des VIK Dubna:  
unter der Leitung von Dr. Semenuchkin, Parteisekretär des VIK  
Genosse Makarow, Kaderdirektor des VIK

Genosse Schwanjew, Direktor für Internationale Beziehungen des VIK

**SR Rumänien**  
Delegation der Polytechnischen Hochschule „Gheorghe Gheorghiu-Dej“  
Acad. Professor Dr. R. P. Voinea, Rektor.

**Chile**  
Genosse Professor Ricardo Nunez, ehemaliger Generalsekretär und Vize-Rektor der Technischen Staatsuniversität Santiago/Chile und Gattin.

Vom Sekretariat der SED Kreisleitung TU wurden im Mai 1975 empfangen:

**UdSSR**  
Teilnehmer des Freundschaftszuges aus Leningrad:

Genosse Dr. J. S. Oserow, Sekretär des Parteibüros der physikalisch-mathematischen Fakultät des PI Leningrad

Genosse I. D. Mordasow, Stellvertreter des Dekans der Vorbereitungs-fakultät für ausländische Studenten am PI Leningrad.

Delegation des Gebietskomitees Leningrad der KPdSU:

Genosse A. P. Dumatschow, Sekretär des Stadtkomitees Leningrad der KPdSU

Genosse Judin, Leiter der Abteilung Industrie des Gebietskomitees Leningrad der KPdSU

Genosse Boszow, Brigadier der Leningrader Metrobauer, Held der sozialistischen Arbeit.

## Jubiläen

Das 30jährige Dienstjubiläum begeht im Mai

Emma Rapp, Sektion Wasserwesen  
Das 20jährige Dienstjubiläum beginnen bzw. begehen

Helene Holzkecht, Sektion Berufspädagogik

Edith Müller, Sektion Chemie  
Peter Streubel, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik  
Gertrud Naumann, Sektion Forstwirtschaft

Kurt Kästner, Direktorat für Erziehung und Ausbildung.

22./23. 5. 1975, TU, Energiewirtschaftliche Tagung (Abholventtagung)

„Ökonomische Probleme bei der Erhöhung der Qualität der Planung und der sicheren Bedarfsdeckung an Energie“

22./23. 5. 1975, TU, Kolloquium

„Entwicklung von Verfahren und Maschinen für die industriemäßige Getreideproduktion“

Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik.

Mittwoch, 28. 5. 1975, 15 Uhr a. t. Cottabau, Tharandt, Sektionskolloquium, Sektion Forstwirtschaft

„Probleme der Effektivitätsbestimmung in der Forstwirtschaft“

Referent: Professor Dr. rer. silv. habil. F. Paul.

Mittwoch, den 28. 5. 1975, 10 Uhr, HS Textilchemie, Kolloquium

„50 Jahre Dialektik der Natur“

Sektion Marxismus-Leninismus und Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik des Wissenschaftlichen Rates

28./29. 5. 1975, TU, Folienfäden-Kolloquium, Sektion Chemie.

29. bis 31. 5. 1975, TU, Sektion Chemie.

3. Internationales Symposium über Probleme der Passivität von Metallen.

**DRK-Lehrgang für Kraftfahrer**

Das DRK-Betriebskomitee der TU fährt im Juni zum zweiten Mal in diesem Jahr eine Bevölkerungs-

ausbildung für Kraftfahrer durch. Zu diesem Lehrgang können nur die Kollegen berücksichtigt werden, die sich bis zum 15. Februar 75 auf Grund der Veröffentlichung in der UZ Nr. 21/74 gemeldet haben.

Die Teilnehmergebühr von 5,50 Mark ist am 10. und 11. Juni in der Zeit von 10 bis 12 Uhr bei Kollegin Schmidt, Berndtbaeu, Zimmer 225, HA 4 664 zu zahlen.

Damit ist die offizielle Anmeldung für diese Ausbildung verbunden.

Betriebskomitee-Vorsitzender: Molk

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Heimboltstraße 6. Telefon: Einwahl 463, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock, Redakteur: Brigitte Riedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra, Redaktionskommission: Dr. Walter Böhm, Erich Dietrich, Waltraud Pötter, Hans-Jürgen Redmann, Ernst-Ludwig Riede, Klaus Wichelter. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Saks und Druck: III/9/75 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Betriebsstellen Julian-Grimm-Allee, Dresden.